

Mehr als nur ein Wort

Kunstverein Bad Salzdetfurth startet heute im Bullenstall die erste von drei Ausstellungen zum Projekt „100 Jahre“

Dreiklang: Petrus Wandrey spielt links und rechts mit der Aussage bekannter Logos, Hans-Werner Kalkmanns Installation (Mitte) trägt den doppeldeutigen Titel „Wort-Los“. Und an der Stirnseite konstatiert Brother Owusu-Ankomah, dass „Man Must Work“.

Fotos: Gossmann

VON MARTINA PRANTE

Am Anfang stand das Wort. Sagt das Johannesevangelium. Und Hans-Werner Kalkmann schließt sich dieser Feststellung an. Immerhin hat es vieler Worte – in Briefen, Telefonaten, Besuchen, Anträgen – bedurft, um den Bullenstall in eine Galerie umzuwandeln, den Kunstverein Bad Salzdetfurth auf feste Füße zu stellen und Kunstwerke aus aller Welt nach Bodenburg zu holen.

All das wäre nicht ohne Hans-Werner Kalkmann – Kopf und Herz des Kunstvereins – gegangen. Und so schenken sich Verein und Vereinsvorsitzender zum runden Jubiläum einen Dreiklang von Ausstellungen. Zum Einstieg ins 100-Jährige – 25 Jahre Kunstverein und 75 Jahre Kalkmann – wollen die Veranstalter die Kunst „... beim Wort nehmen“. Gut 60 Arbeiten,

vorrangig aus der Sammlung Kalkmann, erzählen auf den zwei Etagen im früheren Bullenstall, was die Künstler zu sagen haben. In Buchstaben. Das reicht von

Arbeiten aus der Mail-Art und TeER mag den Crash. Ein Comic in 3D: Concept-Kunst bis zu 3D gewordenen Comics und QR-Codes. Wroge: gemalt, geschrieben, gedruckt und gesprüht. Witzig, politisch, verdreht, aber auch kunstvoll.

Vor allem Kalkmann selber hat immer viel mit Schrift gearbeitet. Das zeigt sich in ausgetüftelten Titeln, die der Grafik immer die Botschaft beziehungsweise weitere Dimension hinzufügen. Aber auch in Arbeiten, in denen er mit sehr schöner Schrift lange, meist gesellschafts-politische Gedanken ins künstlerisch bearbeitete Foto „diktiert“. Kalkmann begreift sich als Beobachter. Allerdings nie belehrend oder anmaßend. Sondern als mit-denkender Vertreter der Kunst.

Als Fan der Mail-Art hat Kalkmann tausende Postkarten produziert, versendet, gesammelt und archiviert. Zum Beispiel aus Terschelling, seinem jährlichen Urlaubs-Rückzugsort. Oder eine Karte, auf der sich der Empfänger mit der Wahl eines Platzes auf dem Friedhof auseinandersetzen sollte. Gern spielt der (noch) 74-Jährige mit Doppeldeutigkeit und Hintersinn von Worten. „red“ steht da in drei großen Eisenletter-Blumenkästen auf dem Boden. In den Buchstaben wird Weizen wachsen. Titel der Bodenkunst „my red grows green“.

Aber auch andere haben Sinn für Humor: BEN verbietet auf seinem Schild das Lachen, Thomas Baumgärtel spricht auf einer Schiefertafel mit den Worten „Schule ist ..“ und gesprayerter Banane je-

dem Schüler aus dem Herzen.

Aktuelles Entsetzen hat Marie Denis in Worte gefasst. „Ouvre cette foutue porte!“ (Öffne diese verdammte Tür) bezieht sich auf den absichtlich herbeigeführten Flugzeugabsturz im März in den französischen Alpen. Dorothee von Windheim erzählt in Schreibschrift von der Divergenz zwischen Hören und Sehen, während Claus Staeck sarkastisch mit Ausländerfeindlichkeit und Deutschtümelei abrechnet. Aber auch Joseph Beuys, Jürgen Brodwolf und Hans Magnus Enzensberger kommen zu Wort.

Die ambitionierte, wie gewohnt abwechslungsreich aufgebaute Ausstellung zwingt mehr als sonst zum Hinsehen. Auf der anderen Seite machen es die Buchstaben leicht, Kontakt aufzunehmen. Eine feine Art, der Wort-Kunst Gehör zu verschaffen.

Die Ausstellung „...beim Wort nehmen“ wird am heutigen Sonnabend eröffnet. Die Schau ist bis zum 24. Mai sonnabends von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr im Schloßhof Bodenburg geöffnet. Weitere Infos unter www.kunstverein-bad-salzdettfurth.de.

25 Jahre Kunstverein Bad Salzdetfurth

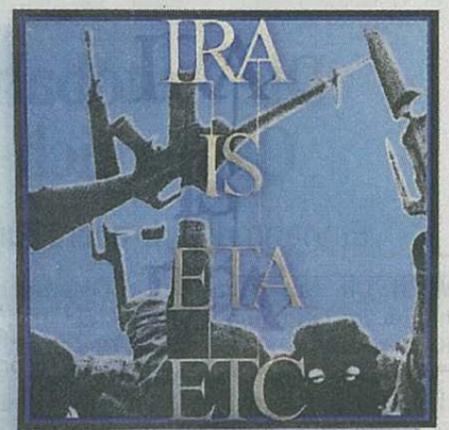
Vor 25 Jahren – die Gründung ist am 14. Januar 1991 – ruft Hans-Werner Kalkmann den Kunstverein Bad Salzdetfurth offiziell ins Leben. Ziel: der zeitgenössischen Kunst an seinem Wohnort im Lammetal ein Forum zu bieten. Der Bullenstall – benannt nach seiner früheren Funktion – sollte als Kristallisationspunkt für die unterschiedlichsten neuen Strömungen künstlerischen Schaffens dienen.

Der erste Besichtigungstermin des seit den 60er-Jahren leer und unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes auf dem Schloßhof der Familie von Cramm findet zwei Wochen nach Vereinsgründung statt. 1992 ist der Pachtvertrag mit einer Unterschrift besiegelt.

560 000 Euro, sechs Jahre, ungezählte Arbeitsstunden und viel Unterstützung später wird das Kunstgebäude mit dem wunderbaren Sattelschwingdach eröffnet. „Europa, besteige den Stier“ heißt die erste Ausstellung, an der sich 88 Künstler aus 20 europäischen Ländern beteiligen. Und als Belohnung wird die Arbeit ein Jahr nach Eröffnung mit dem den Denkmalpreis der Niedersächsischen Sparkassenstiftung bedacht.

Doch seitdem ist die Arbeit nicht weniger geworden. Vor allem die Hinterlassenschaften der Rindern setzen in Form von Urinstein den Mauern zu. Ein „harter Kern“ von Mitgliedern fasst mit an. Sohn Jens war von Anfang an – erst als Student, später als Architekt und Künstler – eine wichtige Figur im Verein. Auch Martin Thumm als Architekt und Landrat Reiner Wegner nennt Kalkmann als wichtige Weggefährten. Gerade ist Kalkmann für zwei Jahre als Vereinsvorsitzender wieder gewählt worden. Doch dann soll ein Jüngerer die Arbeit übernehmen. Um die Zukunft zu sichern, haben die Kalkmanns 2009 eine Stiftung gegründet. Das Kapital von zurzeit 70 000 Euro soll durch Spenden wachsen, „um den Bullenstall als Sitz des Kunstvereins zu sichern“.

Und Kalkmann, der mit seinen europäischen Beziehungen zu Künstlern bisher auch das Programm im Bullenstall auf die Beine gestellt hat, will neue Wege gehen: Geplant ist eine Dauerausstellung, die einmal pro Jahr durch eine Sonderausstellung abgelöst wird. „Damit mein Nachfolger nicht mehr so viel arbeiten muss.“ art



Die Gewalt hört nimmer auf: Hans-Werner Kalkmanns vermeintliche „Botschafter der Wahrheit“.

amore
more
more
more

Von Liebe kann man gar nicht genug bekommen. Findet Volker Hildebrandt.